

Moore – Juwelen der Kulturlandschaft

Heute bemüht man sich europaweit um den Schutz der noch verbliebenen Feuchtwiesen, Nieder- und Hochmoore. Es bedurfte allerdings sehr viel Energie und Druck seitens der Naturschutzorganisationen, der Wissenschaft und der Bevölkerung bis auch die Entscheidungsträger die vielfältige Bedeutung der Feuchtbiotope erkannt haben.

Moore sind durch ihren Pollengehalt bedeutende Archive der Klima- und Vegetationsgeschichte, tragen zur Wasserrückhaltung bei, beeinflussen das Kleinklima in Trockenperioden und sind durch ihre besondere Vegetation, Tierwelt und die herbstliche Verfärbung ästhetische Elemente in unserer Kulturlandschaft. Darüber hinaus sind sie aber auch Oasen und Rückzugsgebiete bedrohter Pflanzen und Tiere, die nur in diesen extremen Lebensräumen existieren können. Beispiele hierfür sind: Sonnentau, Karlszepter, Sumpfläusekraut, Fieberklee, Sumpfständel, Breitblattknabenkraut, Wollgräser, Sumpfschrecke, Moorlibellen, Moorgelbling, Brachvogel, Bekassine u.a.m.

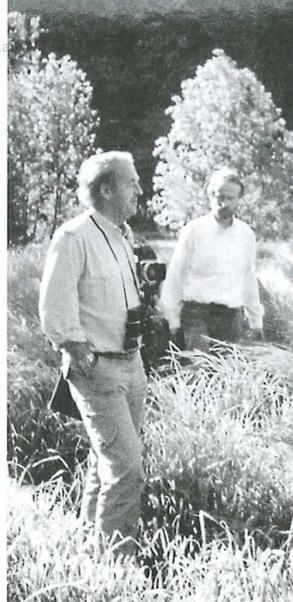
Unsere österreichische Landschaft war, bedingt durch die zahlreichen Formbildungen eiszeitlicher Gletscher im Alpenraum und im Vorland, reich an Mooren – besonders reich jedoch im Zungenbereich der großen Talgletscher. Ein Großteil dieser Moore wäre längst bewaldet, hätte sie der Mensch nicht wirtschaftlich als Weidegebiet und zur Gewinnung von Streu und Pferdefutter genutzt.

Erst in der NS-Zeit hat man im Hinblick auf die Vergrößerung der landwirtschaftlichen Produktion mit großflächigen Meliorationen von Feuchtbiotopen begonnen, die nach dem Zweiten Weltkrieg mit Großmaschinen wie Bagger und Streifenpflug besonders im Rahmen der Flurbereinigung intensiv fortgesetzt wurden. Unschätzbare landschaftliche Werte wurden damals, wie wir dies heute beurteilen können, sinnlos und unwiederbringlich zerstört.

In dieser Zeit setzte sich der NATURSCHUTZBUND Österreich als einzige Naturschutzorganisation mit ganzer Energie gegen die weitere Zerstörung der Moore und Feuchtwiesen ein, indem er über 500 dieser Gebiete kaufte oder pachtete (s. Seite 36 und Innenteil Moore). Federführend sind hier Hans Bach, Wilhelm Wruß und Hans Hable zu nennen.

Der NATURSCHUTZBUND hat sich auch über Österreich hinaus, europaweit mit anderen Gesinnungsgemeinschaften verbündet und damit für die Idee der Natura-2000-Schutzgebiete Pionierarbeit geleistet.

Obwohl es heute genügend nationale und internationale Gesetze zum Schutze dieser besonderen Lebensräume gibt, werden sie immer wieder durchlöchert und fallweise auch missachtet. Es ist daher notwendig, unsere Mitbürger immer wieder auf die besonderen Werte dieser Lebensräume aufmerksam zu machen und sie zum Mitstreiten für die gute Sache des Naturschutzes zu ermuntern.



Eberhard Stüber und
Karl Zimmerhackl
(önj-Haslach) auf
Beobachtungsposten

Prof. DDr. Eberhard Stüber
Präsident des NATURSCHUTZBUNDES Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [2001_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Stüber Eberhard

Artikel/Article: [Moore - Juwelen der Kulturlandschaft 3](#)